

Auch nach Weihnachten begegnet der neue Roman von

(Z)

Rudolf Hans Bartsch Elisabeth Kött

dem lebhaftesten Interesse. Es erschienen in den letzten Tagen an selbständigen Besprechungen u. a.:

Grazer Tagespost (5. Januar):

„Es ist uns stets eine glückliche Stunde, wenn uns ein neuer Bartsch auf den Büchertisch gelegt wird. Wir fühlen es ja beim Anblättern der ersten Seiten: Das hat ein Dichter geschrieben. Und das ist allemal die Hauptsache.“

Mährisch-schles. Korrespondent (5. Januar):

„Rudolf Hans Bartsch hat einer wunderbaren Schöpfung seiner Phantasie ein flammendes Werk des Erinnerns und Gedenkens errichtet. Und mit den Worten, die er mit den Lettern der Unsterblichkeit in unsere Herzen gezeichnet, hat er auch seinen Namen mit einem goldenen Widerschein unserer Dankbarkeit und Bewunderung umkleidet.“

Berner Volksfreund (6. Januar):

„Bartsch ist erstaunlich modern, aber weil er ein guter Moderner ist, nähert er sich in zahllosen Punkten dem klassischen Kunstideal. Der Teufel steckt in dem Kerl, meinte ein feiner Literaturkenner, als er von B. sprach, und wirklich, man hat das Gefühl, wenn man von diesem Feuer angesteckt, von seinem rassigen Temperament hingerissen wird.“

Mannheimer Tageblatt (8. Januar):

„Wie ein Sturmwind braust es durch das Werk, der das heisse Verlangen nach Erlösung zu den Sternen trägt, ‚ewig suchend, ewig liebend und ewig enttäuscht‘. Es ist als spürte man das Flügelrauschen einer neuen Zeit, das Ahnen einer neuen Kunst, die gleichbedeutend ist mit Religion, wie sie in jedem Jahrhundert vielleicht einmal einen Sendboten geschickt, der, weil man ihn nicht begriff, zum Märtyrer wurde.“

Breslauer Zeitung (9. Januar):

„Der ‚Theaterroman‘ des Autors der ‚Zwölf aus der Steiermark‘ ist schillernd, weitgreifend, vieltalig wie Elisabeth Kött und ihr Geschick. Jedem kann das Buch sein, was er darin sucht. Dem einen eine Unterhaltung, farbiger als andere, dem zweiten eine Nervenspannung, subtiler als andere, dem Dritten ein kühnes, offenes Wort zur Kunst einer höchst merkwürdigen Epoche.“

„*Elisabeth Kött*“ muss in jedem gutgeleiteten
Sortiment an sichtbarer Stelle ausliegen!

Im Handel das 16. bis 20. Tausend.

Leipzig

L. Staackmann Verlag